

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder bei nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 133.

Samstag, den 12. November 1881.

56. Jahrgang.

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Nov. Am Hofe ist man beorgt wegen der nicht unerheblichen Erkrankung des Großherzogs von Baden. Die Kaiserin verschob ihre für heute projektierte Abreise bis Ende der Woche. — Fürst Bismarck, der heute hier erwartet wurde, erhält nach der „Kreuzzeitung“ alle Sachen nach Barzin geschickt; der Tag seiner Ankunft sei noch unbestimmt. Uebrigens sei Fürst Bismarck unwohl; der Direktor des Gesundheitsamts, Geh. Rath Dr. Strud, der langjährige Hausarzt des Fürsten, befindet sich jetzt in Barzin.

— In Karlsruhe wurde den Konservativen vorgeworfen, daß sie sozialistische Stimmen erkaufen wollten. Die Partei verwahrt sich dagegen; die Sache ist gerichtlich anhängig gemacht.

Frankreich.

Paris, 10. Nov. Das „Journal officiel“ publiziert morgen noch nicht die Demission des Rabinets. Ein Ministerrath tritt morgen unter dem Vorsitz Grevy's zusammen.

Paris, 10. Nov. Ferry überreichte heute früh die Demission des Rabinets. Grevy acceptirte dieselbe. Die Minister führen die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Rabinets fort. Grevy beschloß, Gambetta zu sich zu rufen und hatte heute Nachmittag eine Unterredung mit demselben.

England.

London, 10. Nov. Die „Times“ bespricht die Coeventualität der Demission Bismarck's und sagt, der natürliche Nachtheil solch einer Größe, wie die des Kanzlers ist, liege darin, daß die Nothwendigkeit einer Position wie die seinige sich nicht durch freien Willen aufheben lasse. Diese Position möchte ihn nicht allein zum ersten Manne Deutschlands, sondern zum einzigen, in welchem ganz Deutschland Vertrauen setzen könne. Während der ganze Continent fortfährt, sich zu Lemoffren, wäre es eine der wichtigsten Aufgaben für Deutschland, seine Bündnisse zu befestigen. Bismarck allein besitze Klugheit, Geschicklichkeit, Wachsamkeit und Macht genug, um Oesterreich und Italien an der Seite Deutschlands zu bewahren, Rußland in Ruhe zu halten und aus jedem Irrthum Frankreichs Nutzen zu ziehen.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Nov. Nachdem die türkischen Behörden ungeachtet des ersten günstigen Berichtes darauf beharren, die ganze Ladung des nicht nach Konstantinopel bestimmten deutschen Dampfers „Bulfa“ zu visitiren zu wollen, welcher Dampfer bekanntlich Dynamit führen soll, überreichte der deutsche Geschäftsträger Hirschfeld gestern eine Note, worin er gegen das Verlangen der Behörden protestirt, eine Durchsuchung nicht nach Konstantinopel bestimmter Waaren für ungesetzlich erklärt und Vorbehalte bezüglich der durch die Anhaltung des Schiffes geschädigten Interessenten macht.

Konstantinopel, 10. Nov. Die Pforte schloß einen Vertrag wegen Lieferung von 100 gegen die Torpedos bestimmten Mitrailleusen, ferner von 50 Feld-Festungsmitrailleusen nach schwedischem Systeme Nordenskjöld ab. — In der dritten Sitzung der turko-russischen Finanzkommission verlangten die russischen Delegirten Aufklärungen wegen des letzten

Portenanlehens mit der Otomanbank. Die türkischen Delegirten erwiderten, das Anlehen sei lediglich eine Operation des Staatschatzes und involvire keine Verpflichtung für die Zukunft. Die russ. Delegirten verließen jedoch ein langes Memorandum betriebs der Verhandlungen mit den Bondholdern, wo in neuerdings auf der Gleichzeitigkeit beider Arrangements bestanden wird. Ueber das Memorandum fand eine lange Debatte statt. Im Laufe derselben wiederholten die russischen Delegirten das Verlangen nach Garantien für die Regelung der Kriegenschiedigung. Die türkischen Delegirten verschoben die Antwort.

Tages-Neuigkeiten.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verfügen geruht:

- Schulz, Vizefeldwebel von 1. Bataillon (Calw) 1. Landwehrregiments Nr. 119 zum Sekondeleutnant der Reserve des Infanterie-Regiments König Wilhelm Nr. 124,
- Reuffer, Sekondeleutnant von der Landwehr-Infanterie des 1. Bataillons (Calw) 1. Landwehr-Regiments Nr. 119,
- Pfeifer, Sekondeleutnant von der Landwehr-Infanterie des 1. Bataillons (Calw) 1. Landwehr-Regiments Nr. 119.

Stuttgart, 9. Nov. Seine Königliche Majestät haben heute den Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Präsidenten von Böhner, den Vizepräsidenten der Kammer der Abgeordneten Landgerichtsdirektor von Hohl, und den Amtsoberrathmann Regierungsrath von Drescher in Audienz empfangen.

Stuttgart, 10. Nov. In Folge der billigeren Preise der Lebensmittel, insbesondere veranlaßt durch den nun schon einige Zeit dauernden Fleischabstich, hat die Verwaltung der Volksküchen beschlossen, auch ihrerseits eine Ernäßigung der Preise eintreten zu lassen. Vom 12. dieses Monats an wird in den beiden Volksküchen die ganze Portion, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse, in der gleichen Menge wie seither für 25 Pfennig verabreicht statt zu 30 Pfennig wie bisher. Entsprechend dieser Preisherabsetzung werden auch die Abonnements für 7 Tage statt seither zu 2 M zu 1 M 65 Pf., und für 6 Tage statt seither zu 1 M 70 Pf. zu 1 M 40 Pf. abgegeben. Diese Preisherabsetzung ist um so erfreulicher in einer Zeit, wo man gewohnt ist, nur Klagen über die fortschreitende Vertheuerung des Lebens zu hören. Die scheinbar kleine Herabsetzung des Preises von 5 Pf. ist für unsere Arbeiter-Bevölkerung von erheblicher Bedeutung. Dies erhellt, wenn man berechnet, daß z. B. für eine Familie, welche täglich 4 Portionenholt, ein Foll, der ja vielfach vorliegt, in Folge dieses Abchlages in der Woche 1 M 40 Pf., also im Jahr 73 M erspart werden.

Söppingen, 8. Nov. Um die hier erledigte Stadtschultheißenstelle haben sich 8 Bewerber gefunden. Einer derselben hat seine Bewerbung wieder zurückgezogen und von zwei Andern, einem Elsässer und einem Norddeutschen, heißt es, daß sie bei der Wahl nicht in Betracht kommen. Die übrigen 5 Kandidaten sind eingeladen worden, sich am nächsten Sonntag in der Turnhalle den Wählern vorzustellen und ihre Ansichten über Gemeindeverwaltung etc. zu entwickeln. Es sind die H.

Feuilleton.

Die schöne Kathi.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung)

Kathi that es. Lajos berührte fast ihre Wangen.
 „Morgen Abend um neun Uhr halten Sie sich zur Abfahrt bereit.“
 „Ist der Kahn da?“
 „Ja.“
 „Gott sei gelobt!“
 „Wir fehlen noch dreißig Gulden an dem Kaufgelde — meine kleine Kasse ist erschöpft.“
 „Hier ist das Geld!“ flüsterete Kathi eifrig.
 Sie holte die Börse des Apothekers aus ihrer Tasche und drückte sie Lajos in die Hand.
 „Ich ziehe mich nun zurück, um keinen Verdacht zu erregen. Janos läßt tausendmal grüßen und die größte Vorsicht anempfehlen.“
 „Kann ich ihn nicht auf eine Minute sprechen? Warum ist er nicht gekommen?“
 „Aus Vorsicht! Beruhigen Sie sich, er besetzt morgen Abend mit Ihnen den Kahn!“
 „Heilige Jungfrau — Lajos, ist das wahr?“
 „Auf Wiedersehen morgen Abend neun Uhr! So lange bleiben Sie die Köchin, so lange dulden Sie!“

Der Fischer traf den Korporal bei der Baumgruppe.
 „Haben Sie Ihren Zweck erreicht?“ rief der Graf dem Ankommenden entgegen.
 „Vollkommen! Hier ist das Geld.“
 Lajos erzählte seine Unterredungen mit Niklas und der Gräfin.
 „Die arme Dame hat die Börse angenommen, weil sie nicht eine Kupfermünze besitzt,“ schloß er.
 „Gräßlich! Gräßlich!“ murmelte der Graf.
 „Und ich möchte vortrefflich rufen!“ sagte der Fischer hinzu, „denn hätte der filzige Apotheker die Schwachheit nicht gehabt, seine Börse zu verschleppen, ich würde das zu der Flucht unumgänglich nöthige Fahrzeug nicht herbeischaffen können. Ohne Herrn Szabo wäre die Flucht unmöglich gewesen. Kann ich morgen früh zehn Uhr nicht zahlen, so zahlt ein Anderer, und der Kahn ist verkauft. Jetzt gehe ich ohne Sorge zu Bett — unsere liebe Gräfin wird morgen gerettet sein. Und Sie, Herr Graf, kennen meine Rechte nicht; was auch geschehen möge, Thelma bleibt bis morgen Abend die Köchin Kathi.“
 Der Fischer bestieg sein Boot, und fuhr an das jenseitige Ufer der Save, wo sein Häuschen still und einsam unter zwei großen Buchen stand.
 Janos Eski lehrte in sein Quartier zurück. Er schlief nicht so ruhig, als der Fischer, denn Niklas' Bemerkung, der Apotheker wolle ihn morgen in einem Wirthshause unterbringen, machte ihm Sorgen. Ward dieses Vorhaben ausgeführt, woran sich nach der Scene im Wohnzimmer nicht zweifeln ließ, so bot die Flucht für den Korporal Schwierigkeiten. Der Gedanke, Lajos wird helfen, tröstete ihn ein wenig.

Calw
 Uhr.
 träge (Ge
 Mendelsohn,
 die Mitglieder
 von 10 Bja.
 a welcher zahlr
 Dänen.
 und
 merika
 er Classe
 Hamburg,
 dam
 lagent.
 ka
 ll beglaubigte
 orgii.
 Essenz
 b. Plattes.
 nden,
 Schürzen
 u bli.
 Lederstraße.
 mel,
 pr. Bld. 10 J.
 billiger. em
 Herion.
 881.
 41 Geborenen
 13. d. M.,
 n Rudolph
 lich eingeladen.
 2 Uhr.
 is.
 Zimmer hat so-
 3 zu vermietthen
 , Zingießer.
 ogis
 io Lichtmeh in
 vermietthen.
 Compt. d. Bl.
 Goldkurs
 er 1881.
 16 16-20
 29 32-37
 16 68-73
 9 55-60
 4 21-26
 5 1/2 %

Polizeikommissar Allinger, derzeit Stadtschultheißenamtsverweser hier, Amtsrichter Adam in Bradenheim, Oekonomieverwalter Appenzeller in Schuffenried, früher Schultheiß in Laichingen, Sekretär Bischoff in Heilbronn und Stadtschultheiß Mater in Langenburg. Die Wahl des neuen Stadtschultheißen soll am 24. d. M. stattfinden.

Von der Jagd, 8. Nov. Heute hat man in Langenburg Hrn. Rm. G. F. Bauer im Alter von 79 Jahren zur ewigen Ruhe bestattet. Vor etwa 2 Jahren wurde dem würdigen Greise die Freude zu Theil, mit seiner Gattin die gold. Hochzeit feiern zu können. Seine beiden Brüder, Albrecht Bauer, Rm. in Rünzelsau und Kreismedizinalrath Dr. Bauer in Reutlingen, dem Verlebten im Tode vorangegangen, feierten auch jeder fr. H. die goldene Hochzeit. Rm. Bauer war der Fabrikant der Langenburger „Wibelen.“ jenes feinen Pommeranzengebäcks, das sowohl im Schlosse des Fürsten, als in der Wohnung des Bürgers sich bleibenden Eingang verschafft hat. — Die seit einigen Tagen herrschende milde Witterung hat unsern im Wachstum zurückgebliebenen Saaten sehr wohl gethan. Einzelne Frühlingsblumen, wie Veilchen, gelangen zur Blüthe, Schmetterlinge kommen die und da zum Vorschein, der Altweibersommer fliegt nochmals dahin und zu guter Letzt schwärmte am Samstag ein Dienstock zum zweitenmal.

Crailsheim, 9. Nov. Die Hegereten des Wahlkampfes beginnen bereits Früchte zu tragen. Gestern Abend waren einige Bürger, Anhänger des Fürsten Hohenlohe, in einer hiesigen Wirthschaft versammelt und sprachen über die bevorstehende Wahl. Plötzlich flog ein Stein zum Fenster herein, der zum Glück Niemand traf. Von dem Thäter war keine Spur zu entdecken, weshalb vermuthet wird, daß er in ein Nachbarhaus flüchtete. Es ist nachgerade höchste Zeit, daß der Wahlkampf zu Ende geht, Spuren wird er auf längere Zeit zurücklassen.

Karlsruhe, 8. Nov. Ueber das Befinden des Großherzogs erhält die Karler. Btg. aus Baden folgende Mittheilung: „Die schon am gestrigen Vormittage wieder auftretende Temperatursteigerung erreichte um 4 Uhr Nachmittags bei einem Pulse von 108 Schlägen ihren Höhepunkt, hielt sich bis Mitternacht auf annähernd gleicher Stufe und begann dann langsam zu fallen. Das Allgemeinbefinden war mit Ausnahme größerer Unruhe nicht wesentlich alterirt. In der Nacht schlief der hohe Erkrankte viel gegen Morgen war der Schlaf ruhig. Um 6 Uhr Morgens trat starker Schweiß ein, der unter beträchtlichem Temperaturabfall bis gegen 9 Uhr anhält. Ein mit dem Herabsinken der Temperatur eintretendes größeres Schwächegefühl konnte bald beseitigt werden. Im weiteren Verlauf des heutigen Tages erscheint der Gesamtzustand Seiner Königl. Hoheit den Umständen noch zufriedenstellend.“

Mainz, 3. Nov. Der Redakteur der hier erscheinenden „Mainzer Nachrichten“ wurde heute von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts aus Anlaß eines Artikels, betitelt: „Zur Impfung“ zu einer Geldstrafe von 10 M. und den Kosten verurtheilt. In dem vorgenannten Blatt war in einer Korrespondenz aus Kasel behauptet worden, daß in Folge zu starker Impfung ein dortiges Kind gefährlich erkrankt sei. Der mit der Impfung betraute Kreisassistentarzt Dr. Spamer hatte wegen dieser Mittheilung eine Klage auf Beleidigung gegen das Blatt erhoben, wurde aber von dem Schöffengericht abgewiesen, indem dasselbe die Absicht, zu beleidigen, nicht zu finden vermochte und annahm, daß hier nur die erlaubte Kritik einer wissenschaftlichen Leistung vorliege. Die gegen dieses Urtheil seitens der Anwaltschaft ergriffene Berufung führte zur Verurtheilung des Redakteurs. Das Landgericht hielt die Behauptung, daß das Kind an zu starker Impfung erkrankte, für widerlegt und erblühte dementsprechend in der Mittheilung eine Beleidigung und Herabwürdigung des Arztes in seiner Berufsbere. Bezüglich der von dem ersten Richter angenommenen erlaubten Kritik einer wissenschaftlichen Leistung führte das Urtheil aus, daß solche Kritik sich nur auf Privatpersonen, nicht aber auf Beamte in Ausübung ihres Dienstes erstrecken dürfe.

[Aus der Reichshauptstadt.] In Bethanien ist kürzlich eine Operation vorgenommen worden, die in ärztlichen Kreisen lebhaftes Interesse erregt hat. Der Buchhalter des Kaufmanns R. hier, Sohn eines Lehrers aus dem Posen'schen, war zu Pfingsten nach Hause gefahren und

hatte dort auf einem Spaziergange eine Kornähre in den Mund genommen und aus Versehen geschluckt. Unter schrecklichen Qualen hat der junge Mann lange Zeit in Bethanien zugebracht. Jetzt erst hat man durch eine Operation am Rücken des Patienten die Ähre wieder zu Tage gefördert. Dieselbe hat, Berliner Blättern zufolge, ihren Weg durch die Luftröhre genommen und auch die Lunge etwas verlegt. Der Operirte befindet sich leidlich gut.

Berlin, 9. Nov. Gestern sollte Hasenclever hier sprechen, der Saal des Eisellers war von Tausenden von Arbeitern besetzt, die Polizei forderte jedoch Hasenclever auf, den Saal zu verlassen, welcher Aufforderung dieser munter Hochrufen seiner Parteigenossen Folge leistete.

— In Breslau haben die Konservativen und Freikonservativen in der Stichwahl in beiden Wahlkreisen für die sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt, welche denn auch über die fortschrittlichen gesiegt haben. In der Hauptwahl erhielten die Sozialdemokraten Hasenclever und Kräder dort 5242 und 4955, dagegen in der Stichwahl 8457 und 8359 Stimmen. Die vereinigten Konservativen hatten bei der Hauptwahl 4152 und 3430 Stimmen aufgebracht. Man erkennt also, daß die Zunahme der Stimmen, welche die Sozialdemokraten erhielten, mit dieser konservativen Stimmenzahl im Einklange steht. Nur wenige Konservative haben sich der Wahl enthalten. Eine noch Tausenden zählende Menge, fast durchweg Sozialdemokraten, erwartete Abends am Ringe das Wahleresultat. Auf die siegreichen Kandidaten Hasenclever und Kräder wurden stürmische Hops und Hurrahs ausgebracht, abwechselnd wurde Sep! Sep! und Juden raus! geschrien. Die Polizei war in großer Stärke am Plage. Zahlreiche Verhaftungen wegen Ruhestörung wurden vorgenommen.

Madrid, 8. Nov. Bei der Explosion in der Kohlengrube Balmes blieben 15 todt und 5 wurden schwer verwundet.

Zürich, 7. Nov. Die Kommission für die schweizerische Landesausstellung im Jahre 1883 hat in der heutigen Sitzung von den Offerten einstimmig als Ausstellungsplatz den sogenannten Platzpiz gewählt d. h. eine nördlich des Bahnhofs auf beiden Ufern der Sihl gelegene Fläche. Die eine Hälfte besteht aus der prachtvollen Promenade, die mit dem Denkmal des Jodelndichters Gessner geschmückt ist. Für Unterhaltungszwecke ist am Süden der Stadt der Platz bei der „Tonhalle“ zur Verfügung gestellt. Die Ausstellungsordnung wurde von der Kommission festgesetzt und es enthält dieselbe folgende Hauptpunkte: Nur schweizerische Erzeugnisse der Industrie, der Gewerbe, Kunstgewerbe, bildenden Künste, Landwirtschaft und Rohprodukte werden angenommen. Die Ausstellung dauert vom 1. Mai 1883 bis 30. Sept. 1883. Gratis wird dem Aussteller der Platz geliefert, Wasser, Dampf, Gas und Betriebskraft der Maschinen, ebenso Magazinirung der leeren Risten und beaufsichtigendes Personal. Er hat dagegen für Inkastration, Transport und Reinhaltung zu sorgen, auch werden die noch einheitlichen Plänen erstellten Tische, Schränke u. auf seine Kosten erstellt und gleicherweise die Feuerversicherung. Zwar ist eine Prämierung beschlossen, aber noch nicht die Art derselben, da man die Unzulänglichkeiten, die sich auf andern Ausstellungen in dieser Beziehung ergeben haben, vermeiden will. Der Veranstaltung einer Lotterie begegnet bis jetzt heftiger Widerspruch. — Eine Kommission wird dem Bundesrath das provisorische Budget und alle Akten überreichen, um von ihm die Zusage der nöthigen 400,000 Fr. Subvention zu beschleunigen.

Paris, 6. Nov. Die Vereinigung deutscher Studirender hier, macht bekannt, daß sie, wie im vorigen Semester, so auch in diesem, sich bereit erklärt, denjenigen deutschen Studirenden, welche die hiesige Universität zu besuchen beabsichtigen, alle Anfragen über hiesige Universitäts- und Lebensverhältnisse zu beantworten. Schriftführer des Komitees ist Edmont Werner, stud. chem. Rue Larrey Nr. 1 (Place Monge)

Vermischtes.

— [Eine Tragödie der Zukunft.] Der Direktor des Stadttheaters in Ad'n erhielt vor einigen Tagen eine Postkarte mit wörtlich folgendem Inhalt: „Eblliche Theaterdirektion! Ehrerbietigst erlaube ich

VI.

Der Wittmer.

Sehn ihr war vorüber, und die Wächter sangen ihr Nachtlied in den Straßen Semlins, die zu gleicher Zeit von den ersten Patrouillen der Schutzwehr durchzogen wurden. Da läutete die Glocke der Apotheke. Niklas öffnete die Thür. Herr Szabo, in der vollen Uniform des Commandanten, trat ein. Er kam von dem Rathhause, wo die Offiziere der Schutzwehr eine Versammlung abgehalten hatten.

„Wo ist Netti?“ fragte er leise.

„Fräulein Netti ist zu weit gegangen, weil sie gesagt haben, daß Sie um Mitternacht erst zurückkehren würden.“

„So dachte ich; unsere Berathung ist früher beendet.“

Herr Szabo trat in das Schreibstübchen neben der Apotheke, und erkundigte sich, wie er stets pflegte, nach dem, was in seiner Abwesenheit an Medicamenten geholt war.

„Ist sonst Nichts vorgefallen?“

„Was meinen Sie, Herr Szabo?“ fragte Niklas.

„Nun, wir haben Einquartierung — es wäre doch möglich, daß —“

„Daß der Korporal, der mit ein flotter Burche zu sein schreit, sein Gartenhaus verlassen hätte?“ fuhr Niklas fort, um das Gespräch auf den Punkt zu bringen, wohin er es haben wollte.

Der Commandant sah seinen langen Gehäusen mit großen Augen an. Der Soldat kann die Gartenthür nicht erbrechen — ich trage den Schlüssel bei mir. Hat er an die Thür geklopft?“

Niklas grinste, als ob er nicht mit der Sprache heraus wollte.

„Nun?“ fragte ungeduldig der Apotheker. Hat er an die Thür geklopft?“

„Nein, an die Thür nicht, aber an das Fenster, das sich nicht weit von dieser Thür befindet.“

„An das Küchenfenster?“

Der lange Mensch nickte mit dem Kopfe.

Herr Szabo griff wie krampfhaft nach dem Degen an seiner Seite.

„Niklas,“ sagte er leise, „ich muß wissen, was in meinem Hause vorgeht, zumal jetzt, wo die ganze Stadt ihr Augenmerk auf mich gerichtet hat. Du begreiffst daß meine Ehre —“

„So dachte auch ich, Herr Szabo, und deshalb legte ich mich auf die Lauer, als ich das Klopfen erst an der Thür und dann am Fenster hörte. Ich schwieg, weil ich in der Nacht kein Aufsehen erregen wollte.“

Herr Szabo schloß leise die Glasthür der Schreibstube, dann fragte er leise:

„Was hast Du gehört und gesehen?“

„Gesehen habe ich Nichts, aber gehört desto mehr.“

„Erzähle, meine Ehre erfordert, daß ich Alles weiß!“

„Ja, Ihre Ehre erfordert es, und darum will ich sprechen!“ sagte Niklas, der sich entrüstet stellte. Einige Minuten noch dem Klopfen schlich ich also an die Küche. Es war dunkel, und die Katze, die sich wahrscheinlich sicher vor mir glaubte, hatte die Thür ihrer Kammer offen gelassen. Niklas lag im Fenster, der Korporal stand draußen. Der Kerl muß eine gute Nase haben, denn er hatte richtig das Kammerfenster ausgewittert.“

(Fortsetzung folgt)



den Mund ge-
Qualen hat der
hat man durch
ber zu Tage ge-
weg durch die
Der Operiete

rechen, der Saal
e Polizei forderte
fforderung dieser

ervativen in der
okratischen
en gefiegt haben.
ver und Kräder
8359 Stimmen.
152 und 3430

der Stimmen,
en Stimmenzahl
er Wahl enthal-
ozialdemokraten,
egreichen Kandi-
Hurrahs aus-
geschrien. Die
astungen wegen

er Kohlengrube

weizerische
heutigen Sitz-
en sogenannten
auf beiden Ufern
er prachtvollen
sner geschmückt
der Platz bei
rdnung wurde
olgende Haupt-
sewerbe, Kunst-
werden ange-
0. Sept. 1883.
mpf, Gas und
ren Kisten und
on, Transport
en Plänen er-
leicherweise die
aber noch nicht
ich auf andern
en w. Der
uberspruch. —
ubget und alle
0,000 Fr Sub-

Studieren,
so auch in
n, welche die
über diese
rifikführer des
Nr. 1 (Place

or des Stadt-
mit wörtlich
erkläre ich

här geklopft?
ich nicht weit

einer Seite.
em Hause vor-
gerichtet hat.

mich auf die
Fenster hörte.
ite."

dann fragte
rechen!" sagte
Klopfen schlich
wahrchein-
offen gelassen.
muss eine gute
ittert."

mir Ihnen zu melden, daß ich ein neues Theaterstück, Titel: „Die fliegen-
den Menschen nach fünfzig Jahren“ angefertigt habe. Ein Professor
der Fliegekunst hält Vorträge, das Publikum singt verschiedene passende
Lieder, nach Volksmelodien. Der Vortrag über die Fliegekunst ist ernst
und humoristisch. Er zeigt auch die einzelnen Theile des Flieg-Apparates,
Kopf, Helm, Brustharnisch, Flügel, Schweiß, Dampfmaschine, Cylinder etc. etc.
Dies kann auch dorten gemalt oder in Natura gezeigt werden. Dies war
der erste Akt. Ich biete mich an gegen Honorar von 30 M Ihnen davon
Zeichnung und Abschrift zu liefern. Es würde Ihnen sicher ein volles
Haus und gute Einnahme bringen. Acht Tage nach Ankauf des Geldes
an meine Adresse praenumerando umgehend an Herr A. J. Flecken,
Sprachlehrer, post rest. (postlagernd) Aachen, Kaiserl. Postamt, soll Ihnen
dieses geliefert werden. Mit Achtung A. J. Flecken früher Sprachlehrer,
Parkstraße 41. Aachen, 3. Nov. 1881.

— [Mit fortlaufendem Beifall] hat am Samstag in der

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
**Rutz- und
Brennholz-Verkauf**



Dienstag,
den 15. Nov.,
Vormittags,
aus Reutehan
und Hirschloch:
88 St. Bau-
holz mit
11 Km., 300 St. schwächere
(meist Hopfen-) Stangen, 87
Km. Nadelholzscheiter und Prü-
gel, vieles in langen Trümmern,
zu Rutzholz tauglich.
Vorzeigung um 8 Uhr im Hirsch-
loch, Verkauf um 9 Uhr im Reutehan.
Sodann um 11 Uhr im Röhle in
Stammheim aus Markgau und Ge-
berslad:

100 St. Nadelholzstangen über 16 m
lang und 20 Nm. Brennholz.
Alle in kleinen Looßen.

**Die
Sonntagsleseschule**

ist wieder von 4—6 Uhr und 7—9
Uhr Abends eröffnet. Eltern und
Lehrern sind erucht, dafür Sorge
zu tragen, daß dieselbe flüßig benützt
wird.

Calw, 11. November 1881.

Deban Herzg.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Emerich Mattern, Tuchmachers
Wittwe, kommt am

Montag, den 14. Nov. 1881,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus zum zweitenmal
zur Versteigerung:

die Hälfte an Haus Nr. 285, 1 a
60 qm einem zweistöckigen Wohn-
haus mit gem. Keller, Holzhitte
und Hofraum an der Altburger
Straße,
Brandvers.-Anschlag 4 57 M
Rathschreiberet.
Haffner.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian
Bozenhardt, Rath-
gerbers hier, kommt am
Samstag, den 12. Nov. 1881,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus zum zweiten und
letztenmal zum Verkauf:

97 qm ein zweistöckiges Wohnhaus
mit Scheurenne und Stall
im Kronengäßle,
Brandvers.-Anschlag 3440 M
Angekauft zu 1000 M

3 a 35 qm ein zweistöckiges Wohn-
haus sammt Keller mit Ueber-
gebäude und Hofraum in der
Lederstraße,
Brandvers.-Anschlag 8580 M
Angekauft zu 6000 M
Rathschreiberet.
Haffner.

Calw.

**Aufforderung zur
Steuerzahlung.**

Nachdem an der Steuer pro
1881/82 über die Hälfte zur Zahl-
ung verfallen ist, werden diejenigen
Steuerpflichtigen, welche damit im
Rückstande sind, aufgefordert, alsbald
entsprechende Zahlung zu leisten, da der
Stadtpflege die nöthigen Mittel zur
Bestreitung ihrer Verbindlichkeiten
fehlen.

Stadtpflege.
Hayd.

Altburg.

**Lang- und
Brennholz-Verkauf.**

Am nächsten
Dienstag,
den 15. d. M.,
Nachmittags 1
Uhr, werden
aus dem Ge-
meindewald
108 St. Langholz mit 33 Km.,
77 Nm. Scheidholz und 106 St.
forchene Stangen
auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu
Käufer eingeladen sind.
Schultheißenamt.
Koller.

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Hiermit erlauben wir uns, anzu-
zeigen, daß wir das Geschäft unseres
verstorbenen Vaters
Ehr. Gottlob Gruner, Sailer,
fortsetzen und sehen zahlreichen Besu-
che entgegen.
Geschwister Gruner.

Waaren-Empfehlung.

Alle Sorten in guter **Strick-
wolle**, sowie **Unterhosen, Bett-
sacken, Kinderstrümpfe** jeder
Größe, sowie **Kinderhosen** em-
pfehle zu den billigsten Preisen
Friedrich Kallenbach
im Hause des Hrn. Gärtler Volz.

Dung

hat zu verkaufen
Carl Schlotterbeck

französischen Deputirtenkammer der Abgeordnete Amagat von der äußersten
Linien gesprochen. Er hielt eine zweistündige Rede, aber so langweilig
und mit solchem hohlen Pathos, daß schon nach den ersten Sätzen ein all-
gemeiner Ausbruch stattfand und die Zuhörer massenweise nach den Aus-
gängen strebten. Dadurch entstand ein solches Geräusch, daß man den
Redner einige Zeit lang gar nicht verstand. Da rief ihm Duvalle-Rillefeu
zu: „So warten Sie doch, bis Alle draußen sind, dann können Sie weiter
fortfahren!“ — Im stenographischen Bericht des „Journal officiel“ ist diese
Unterbrechung allerdings nicht verzeichnet.

K. Standesamt Calw.

Vom 3. bis 11. November 1881.

Geborene.

5. November. Eugen Wilhelm, Sohn des Carl Seyfried, Fabrikanten hier.

Gestorbene.

10. November. Johann Heinrich Eider, Schuhmacher hier, 65 Jahre alt.

**Calw.
Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Ver-
wandten und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber Gatte, Vater,
Bruder und Schwager,
Job. Heinr. Störz, Schuhmacher,
in der Nacht von Mittwoch auf Don-
nerstag um 12^{3/4} Uhr nach schwerem
Leiden sanft entschlafen ist.

Wir bitten, dies statt besonderer
Anzeige entgegennehmen zu wollen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag Mittag 2 Uhr.

**Calw.
Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden
und Bekannten geben wir
die schmerzliche Nachricht,
daß unser einziges Kind
Herrmann Otto im Alter von
2^{1/2} Jahren nach kurzer Krankheit ge-
storben ist.
Beerdigung Sonntag Nachmittag
3 Uhr.
Jakob Staudenmeyer.

Preis-Ermäßigungen

treten bei allen Artikeln in höchstem
Porzellan ein, ich mache besonders auf-
merksam auf: Tassen à 25, 35, 40,
50 und 60 Pfg., Speiseteller per
Dz. von M. 4. 20 an, Desert-
teller von M. 3. 40 an, ovale
Platten von 40 Pfg. an pr. Stück,
bei Barzahlung 5% Rabatt.
J. F. Osterlen.

Restitutions-Schwärze,

das vorzüglichste Mittel, um ab-
getragene dunkle & schwarze Kleider,
Mödelstoffe, Sammt, Filzhüte, bes-
onders auch die dunklen Militär-
kleider etc. durch einfaches Bür-
sten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie
zu zerkleinern, wieder anzufärben,
daß sie wie neu erscheinen, ist in
Flaschen zu 50 S. und 1 M. zu
beziehen von **Otto Sauter-**
meister zur Oberrn Apotheke
Kottweil a. R., sowie aus
den Niederlagen für
Calw: Apotheker C. Seeger,
Stein
Weil d. Stadt: Apotheker Walz
Wildbad: Carl Schöbert

**Ein kleines
Logis**

hat bis Lichtmes zu vermieten
Rose Schneider, Wittwe

Turn-Verein.

Nächsten Montag, den
14. d. Mts., Abends, findet
die jährliche
Generalversammlung
statt, wozu die Mitglieder, namentlich
auch die älteren Herren, freundlich
eingeladen werden.
Der Vorstand
E. Georgii.

**Nächste Woche badt
Langenbretzeln**

Gutruß's Wittwe,
Vorstadt.

**Cement,
Roman- u. Portland.**

Diese beiden Sorten sind wieder in
ganz frischer, vorzüglicher
Waare zu beziehen von
Ernst Schall.

Ungar-Weine

Mit Garantie für Reinheit offerire
weiße und rothe
und gebe auf Wunsch Proben in jeder ge-
wünschten Quantität von einer oder mehreren
Sorten billigt ab.
München (Würzburg) **A. Kirchner.**

**Gut gemachte
Winterschuhe**

verkauft
Schnierle,
wohnig bei Amtsdienerr Reinhardt,
Ritzergasse.

Zwei Schreiner,

18—20 Jahre alt, welche gute Zeug-
nisse besitzen und auf dauernde Be-
schäftigung reflektiren, können sogleich
bei mir eintreten.
F. Gutscher,
Schreinermeister.

Ein schön

Ovalofen

hat billig zu verkaufen
Bader Haydt,
Lederergasse.

Latten.

Eine größere Partie Latten, 6',
12' und 18' lang, 16" breit, 8"
hart; Stäbe, 3', 6' u. f. w. lang,
11" breit und 8" hart; Stäbe, 3',
6' u. f. w. lang, 7" breit, 3" hart,
werden in sauberer und pünktlich ge-
schnittener Waare zu kaufen gesucht.
Frankirten Offerten sieht entgegen
Walmshelm, den 4. Nov. 1881.
G. Brall, Kaufmann.



Vereinigte Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken in Cöln. Grösstes Institut seiner Art.



Bekanntlich veranlasste gelegentlich der Internationalen Jagd-Ausstellung in Cleve die Commission derselben Pulver-Untersuchungen und Schiessproben, um von den zur Ausstellung gelangten Jagd-Pulversorten die beste Qualität festzustellen. Das Resultat dieser eingehenden physikalischen und ballistischen Untersuchungen nun ergab eine bedeutende Ueberlegenheit unseres Fabrikats speciell gegen das concurrirende Diana-Pulver und wurde daher:

Unserem I^a-Jagdpulver (Hirschmarke)

die ausgesetzte Staatsprämie
(Grosse silberne Medaille)

zuerkannt.

Die Jury der Ausstellungs-Commission

verlieh uns ausserdem die

Grosse goldene Medaille

und der Jagdschutz-Verein der Rheinprovinz endlich:

„Für das beste bisher bekannte bereits seit Langem bewährte Jagdpulver“

Die silberne Medaille.



Nach Amerika

tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen I. Cl.
über Bremen, Hamburg, Antwerpen,
Liverpool, Amsterdam.

für Deppassagiere mit der direkten Königs-

lichen Kronlinie

Amsterdam-New-York

einerschließlich zwei Centner Freigepäck ab Mannheim
ausnahmsweise billig.

Zu Beförderungsbedingungen empfehlen sich die General-Agentur

Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.

und die Agenten:

in Calw **August Schnauser**, Kaufmann,
" Nagold **Gottlob Knodel**, Kaufmann,
" Reutenburg **Paul Wilhelm**, Sedler,
" Weilberstadt **Oscar Schütz**, Kaufmann.

Deutsche Lebensversicherungs- Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet 1828.

Es waren ult. 1880 versichert:

37,916 Personen . . . mit M 118,265,841. 83. Beif.-Summe,
und " 125 822. 63. jährl. Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug . . . 25,416 393. 27.

für Sterbefälle sind bis jetzt gezahlt . . . 37,657,398. 20.

Die Gesellschaft schließt **Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparkassen-Versicherungen** zu festen und billigen Prämien ab **ohne Nachschuß-Verbindlichkeit der Versicherten.**

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d bis 5 versichert, nimmt an dem Geschäftsgewinne Theil, ohne zu diesem Behufe, wie bei anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie bezahlen zu müssen. Der Vortheil, den diese Gesellschaft bietet, besteht also in den von vornherein denkbar niedrigsten Prämien, und in der trotzdem erfolgenden Betheiligung der Versicherten an 75% des ganzen Geschäftsgewinnes. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit dem Alter der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Der Gewinnanteil wird am Schlusse des je 4ten Jahres in einem Posten ausbezahlt, und steigerte sich beispielsweise für die Jahresklasse 1872

von 25% einer Jahresprämie für die erste, auf 55,60% für die zweite

für die Jahresklasse 1873

von 21% für die erste, auf 54,90% für die zweite Vertheilungsperiode. Bei der ersten Ausschüttung des 4jährigen Gewinnanteils erhielten ferner die

Jahresklasse 1874 22,60%

1875 21,60%

1876 20,30%

1877 21,20% einer Jahresprämie,

Im Durchschnitt ergab also bisher die erste 4jährige Vertheilung 21,62% die zweite 55,25% einer Jahresprämie.

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In Calw: **C. W. Heller.**

In Alkenstätt: **Wilhelm Erick**, Tuchmacher.

Druck und Verlag der H. Weislag'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Koll, Calw.

Damenmäntel,

neue Sendung in modernster Ausstattung, sowie eine Partie vor-jähriger Paletots zu herabgesetzten Preisen, **3/4 breit wollblaues Tuch** bester Qualität à M 5, 50 pr. Meter empfiehlt neben seinen bekannten Artikeln

G. F. Würz.

Saatmanns

Hausmittel

1. gegen Magenleiden, Magenschwäche, Magenkrampf, Magenverkleinerung, Koilix, Diarrhöe, Ekel, Schwindel, Kopfschmerz etc., 2. gegen Husten, Catarrh, Catarrh der Blase, Brustverengung etc., 3. gegen Sichte, Rheumatismus, Steifigkeit der Gelenke etc.; als wohlbekanntes, tausendfach erprobtes Hausmittel, (die in keiner Familie fehlen sollten) welche man sich mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Probestunde zur Rückantwort einreichen, kostenfrei mit H. Vetter, Seelen- & Braunhweig.

Calw.

Geschäftsöffnung & Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von hier und Umgegend zeige hiemit an, daß ich in meinem elterlichen Hause eine **Conditorei** eingerichtet habe, und solche unter heutigem Datum eröffne.

Es wird nun mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Mitnehmer mit schöner und guter Waare zu bedienen und sehr geringen Preisen gerne entgegen.

Achtungsvoll

C. Costenbader, Conditior.

Hirsau.

Nächsten Samstag und Sonntag halte ich

Miebelsuppe

und lade hierzu höflichst ein

Jakob Stutz & Schwanen.

Prämirt Wien 1873
höchste Auszeichnung,
Ehrendiplom.

**Die Flach-, Hans- und
Abwerg-Spinnerei**

Prämirt Paris 1867
goldene Medaille.

Gonnstätt 1858
silberne Medaille.

Wilh. Jul. Münster
in Freudenstadt.

Kottweil 1861
bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flach-, Hans- und Abwerg zum Spinnen und liefert den Schneller von 1228 Meter, unter Übernahme beider Frachten und aller Unkosten, à 12 Pfg., also billiger als jede andere Spinnerei, in vorzüglichem Garn, innerhalb 4 Wochen. Näheres bei den Agenten:

Lotte Dreif., Ww., Calw.	Fr. Graser, Unterreichenbach.
Rm. Kraushaar, Calw.	Rm. Carl Fischer, Ofstheim.
Schullehrer Reinhardt, Neubulach.	J. G. Hall, Reutlingen.
Fr. Schoenle, Liebenzell.	J. Quinzler, Gebingen.
J. G. Sattler, Dudenpfonn.	Jakob Söll, Altbengst.
R. Decker, Ww. Stammheim.	

Postagent Hanselmann, Simmersfeld.



Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esnarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landsberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

Burk's Pepsin-Wein, Verdauungsmittel.

In Flaschen à A 1.-, A 2.- u. A 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen.

In Flaschen à A 1.-, A 1.50 u. A 4.-

Burk's Eisen-China-Wein.

In Flaschen à A 1.-, A 2.- u. A 4.50.

Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. a. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung

In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Gottesdienste.

Sonntag, den 13. November.

Erste- und Hochdankfest.

Vorm. (Pred.): Hr. Tesan Berg.

Opfer für verschämte Arme und Kranke in der Gemeinde.

Kinderlehre mit den Vätern.

Abds. 5 Uhr (Pred.): Hr. Heller Braun.

Gottesdienste

in der Evangel. Methodist.-Kapelle.

Sonntag, Morgens 9^{1/2} Uhr.

Abends 8

J. Bipperer, Pred.

Montag, Abends 8 Uhr.

Pred. Wäljen aus Carlruhe.